

Ein sportlicher Ferientip

Autor(en): **Bruppacher, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 4: **Ferien : Eindrücke, Gedanken, Anregungen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in anspruch zu nehmen. Jeder behinderte sollte ohne angst allein in eine wild-fremde masse gehen können und einfach sagen: hier steh ich, wie ich bin, es kann kommen, was will.

Ich würde gern wieder in einen solchen kurs gehen, wenn es möglich ist. (Ich bin nämlich nicht mehr arbeitslos!) Man hat am nachmittag drei bis vier stunden pause, da kann man schon etwas unternehmen, baden etc. Und ich finde es gut, dass man für sich persönlich etwas lernen kann, besonders in der heutigen zeit, in der die welt so schwer zu verstehen ist. Es hilft einem weiter.

Ich habe auch gerne andere ferien, plauschferien, aber leider musste ich erfahren, dass in den grossen gruppen nicht immer alles so klappt und gut geht. Darum möchte ich gerne einmal in einer kleinen gruppe mit etwa 3 - 8 leuten losziehen. — Wenn es in einer grossen gruppe probleme gibt, die einem belasten, ist das mühsamer, als wenn man einen kurs besucht.

Erich Waldvogel

EIN SPORTLICHER FERIENTIP

Ferien. . . nun ja, da denke ich in erster linie daran, ohne hetze tun zu können, was mir freude macht, geniessen, möglichst viele kontakte knüpfen und pflegen, in bewegung sein, frische luft, sonne. . .

Viele werden dabei an reisen, lager, abenteuer und an die warmen, langen sommerabende denken. Wie wäre es gerade an so einem abend mit etwas sport? ? Denkt nun nicht, ich komme mit dem altbekannten spruch: "Der gesunde soll sport treiben — der behinderte muss sport treiben." (Warum MÜSSEN wir und DÜRFEN nicht? !) Vor allem bin ich der meinung, dass wir gerade den sport auch zum plausch betreiben dürfen, ja sollen.

In Zürich haben wir seit längerer zeit eine gruppe, die regelmässig wöchentlich federball spielt. Diese sportart hat den grossen vorteil, dass sie sich sowohl für behinderte fussgänger (steher) als auch für rollstühler eignet und nicht so sehr an bestimmte örtlichkeiten gebunden ist, wie tischtennis, sitzball etc. Dass eine solche mischung (steher und rollstühler) überhaupt möglich und sinnvoll ist, hat sich bei den wettspielen in unserer gruppe deutlich gezeigt. Wie wir feststellen konnten, funktioniert sie in der praxis sogar ausgezeichnet. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass die globale behinderung bei stehern und rollstühlern in der gleichen grössenordnung liegt. Gibt es zu wenig behinderte mitspieler, können als ausnahme auch nichtbehindert mitmachen, wenn diese sich in einen rollstuhl setzen.

Als spielfeld eignet sich aus verständlichen gründen nur möglichst glatte flächen, wie z.b. turnhallen, nicht befahrene strassen, turn-, schulhaus- und parkplätze.

Natürlich liegt es durchaus drin, dass auch nur zu zweit gespielt wird. Dabei kann man eigene spielregeln aufstellen, ev. auch ohne netz oder nur über eine gespannte schnur spielen. Hauptsache, man hat den plausch am spiel!

Helene Bruppacher

Die genauen spielregeln, die ein wettkampfspiel ermöglichen, können bei Helene angefordert werden.

Red.